Ruttner
Pangermanismus

Florian Ruttner

Pangermanismus

Edvard Beneš und die Kritik des Nationalsozialismus

ça ira

Gesamtverzeichnis, Leseproben, Texte:

www.ca-ira.net

Das Umschlagsbild zeigt eine Fotografie, auf der Edvard Beneš und Winston Churchill bei einem Besuch einer Formation der Tschechoslowakischen Legion in England zu sehen sind; aufgenommen wurde diese am 19. April 1941 und ist dem Buch *Dr. Edvard Beneš ve fotografii. Historie velkého života* (Prag 1946) entnommen.

Die vorliegende Arbeit beruht auf einer Dissertation, die am Insitut für Politikwissenschaft der Universität Wien eingereicht wurde; Gutachter waren HR Doz. Dr. Johann Dvořák und Univ. Prof. i. R. Dr. Dieter Segert.

© ça ira-Verlag, Freiburg Wien 2019 – 1. Auflage
Postfach 273 www.ca-ira.net
79002 Freiburg info@ca-ira.net

Satz und Umschlag: David Hellbrück, Wien
Druck: TZ Druckerei, Roßdorf

ISBN 978-3-86259-147-3

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Für Petrunka

Inhalt

Einleitung 11

I Die westliche Nationalstaatskonzeption Benešs und der völkische Staat 17

1 Die Kritik an Beneš 17

2 Westlicher und völkischer Staat 25

II Der Begriff des Pangermanismus und die Kritik am Nationalsozialismus 37

1 Zum Begriff des Pangermanismus 37

A) Die Grenzgebiete als Wiege des Nationalsozialismus 37

B) Pangermanismus und völkischer Nationalismus 42

2 Die Kritik des Pangermanismus bei Masaryk und Beneš im und nach dem Ersten Weltkrieg 51

A) Masaryk: Der Pangermanismus als Titanismus und Größenwahn 51

B) Beneš: Der Pangermanismus als Gegner des westlichen Staatsgedankens 70

3 Die Einschätzung des Nationalsozialismus und anderer autoritärer Strömungen in der Zwischenkriegszeit 81

A) Autoritäre Bewegungen als neues europäisches Phänomen 82

B) Die Krise als gesamtgesellschaftliches Problem 85

C) Die Krise der Demokratie und der Kampf mit autoritären Regimen 99

D) Das Ernstnehmen des ideologischen Moments 111

4 Benešs Unterscheidung zwischen Nationalsozialismus und Faschismus in *Demokratie heute und morgen* 124

A) Die Unterscheidung zwischen autoritärem System und Demokratie 125
B) Der Faschismus als relativistische Revolte gegen die Aufklärung 130
C) Der faschistische Autoritätsbegriff: Kollektivismus durch Internalisierung der staatlichen Herrschaft 134
D) Der Nationalsozialismus als höchstes Stadium des Pangermanismus 138
E) Der Staat als bloßes Instrument im Nationalsozialismus 145

III Wenzel Jaksch, Edvard Beneš, das Exil und die Deutschen 157
1 Jaksch, der Demokrat und Beneš, der Chauvinist? 157
2 Die deutschböhmische Sozialdemokratie und der Nationalismus 164
A) Frühe nationalistische und völkische Einflüsse 164
B) Die Erste Republik und das Aufkommen des Volkssozialismus 170
3 Jakschs *Volk und Arbeiter*: Volkssozialismus und Nationalismus 174
4 Richard Löwenthals Kritik am Volkssozialismus 191
5 Curt Geyers Kritik am Volkssozialismus 197
6 Die Positionen von Jaksch und Beneš zu Beginn des Exils 202
7 Die Abspaltung der Zinnergruppe 226
A) Die Kritik an Jaksch im Exil 226
B) Die Volksgemeinschaft im Gau Sudetenland 242
C) Mit der Volksgemeinschaft gegen Hitler: Jaksch und der Widerstand 246
8 Die Nazis oder die Deutschen? 251
A) Beneš und der Vansittartismus 251
B) Der Kontakt zur Gruppe *Fight for Freedom* 262

C) Der Bruch mit Jaksch 280
D) Weiterer Kontakt zu *Fight for Freedom* 294
E) Die Frage der Schuld und der Verantwortung bei Beneš und Jaksch 308

IV Die Kritik des Antisemitismus bei Masaryk und Beneš 323
1 Masaryk, Grenzwächter der Aufklärung 326
2 Probleme eines instrumentellen Begriffs des Antisemitismus 335
3 Beneš: Grenzen der Aufklärung, Grenzen des Pangermanismus 339
4 Der Kampf gegen den Antisemitismus in Jan Masaryks Radioansprachen 346

V Schlussbemerkung 357

Anhang 367
1 Literaturverzeichnis 367
2 Fremdsprachige Zitate im Original 381

Danksagung 401

Die im Haupttext alphabetisch nummerierten Endnoten referenzieren auf fremdsprachige Originalzitate, die sich im Anhang dieser Arbeit befinden. Es handelt sich dabei um Archivmaterialien oder andere Quellen, die nicht ohne Weiteres zugänglich sind. – *Der Verlag*